



Welpenmafia sorgt für illegalen Nachschub

Mehr als 27000 Hunde werden pro Jahr aus Tschechien in die EU importiert

Prag - Der Vorwurf trifft ins Mark: Etwa 27 000 junge Hunde werden nach Schätzungen von Tierärzten jedes Jahr unkontrolliert und illegal aus Tschechien ausgeführt

VON WOLFGANG JUNG

Erst Anfang März waren in Brüssel in einem Kleintransporter 80 gesetzwidrig importierte Welpen aus Böhmen entdeckt worden. Tschechien gilt als Land, in dem Hundezucht und Hundehaltung so verbreitet sind wie nirgends sonst in Europa. Aber die Züchtergroßmacht ist ins Zwielicht des Tierhandels geraten. Im vergangenen Jahr sind nach offiziellen Zahlen 2786 Hunde offiziell ausgeführt worden. Der Chefredakteur der Fachzeitschrift "Planeta zvirat" (Planet der Tiere), Michal Cisarovsky, schätzt aber, dass dies nur ein Zehntel der tatsächlich ausgeführten Hunde war. Allein in Deutschland werden pro Jahr 300 000 Rassewelpen gewünscht. Da der Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) nur etwa die Hälfte züchten kann, kommt die Differenz aus kleinen Vereinen - oder eben als Schmuggelgut der Welpenmafia aus Tschechien. Laut den Vorschriften dürften Züchter nur einmal im Jahr junge Hunde aus fremden Würfen ins Ausland verkaufen. Ahnentafeln seien aber leicht zu fälschen: Ein Farbkopierer reicht, wissen Experten. So wird auch in Deutschland manch gutgläubigem Kunden ein Mischling als "Rassehund" verkauft.

Das Geschäft sei so lukrativ wie Zigarettenschmuggel, sagt ein Tierarzt. Auch in Frankreich bringt ein Hund, der für 160 Euro in Osteuropa gekauft wurde, leicht mehr als das Sechsfache bis Siebenfache. "Der letzte Schrei" seien Blindenhunde, erzählt Jiri Dousek von der Prager Tierschutzbehörde. Ein solcher Vierbeiner koste bis zu 6500 Euro. Damit das Tier so schnell wie möglich auf den Markt komme, "trainieren Schmuggler die Hunde oft mit Elektroschocks und Tritten", sagt Dousek.

In Südfrankreich ist unterdessen ein Ring von Hundeschmugglern ausgehoben worden, der seit 1998 bis zu 3000 Welpen illegal aus Osteuropa importiert hat. Drei Verdächtige wurden festgenommen. Nach ersten Ermittlungen wurden die Welpen aus Osteuropa über Belgien nach Frankreich eingeführt. Die gefälschten Papiere für die Hunde wurden in Belgien ausgestellt. Die Welpen wurden im Alter von sechs Wochen ins Ausland verfrachtet und entgegen den Bestimmungen der Europäischen Union nicht gegen Tollwut geimpft. Sie wurden für 450 bis 600 Euro auf Hundemessen oder -märkten verkauft.

Die Länder Osteuropas bieten sich zur billigen Aufzucht von Hundewelpen an, weil dort die strengen EU-Tierschutzrichtlinien nicht gelten. Die Zeitung „Le Monde“ hatte berichtet, dass Bauern in Polen, Ungarn, Tschechien und der Slowakei von westlichen Schmugglern jährlich bis zu 4000 Euro erhalten, wenn sie ihre Höfe auf Hundezucht umstellen und so für einen ständigen Nachschub an Rassewelpen sorgen

Quelle: Sindelfinger, Böblinger Zeitung *Politik* 3.5.2002 12:57